

# Die jungen »Digital Natives« Südostasiens

von  
Elisa Hörhager

*Elisa Hörhager hat Sinologie in China und Frankreich und Politikwissenschaft in Freiburg studiert. Sie interessiert sich für das Potential und die Grenzen von Mobilisierungen über Internet in Asien.*

Das Internet ist in Südostasien vor allem ein Raum, der von jüngeren Generationen benutzt und selbst gestaltet wird. Dieser Raum wird zunehmend zu einer Arena für politische und gesellschaftliche Auseinandersetzungen.

Im August diesen Jahres gründete die singapurische Regierung eine staatliche *Media Literacy Council* um »public education on media literacy and cyber wellness« auszuführen, wie es offiziell heißt. Laut der singapurischen Media Development Authority, soll der Rat politische Lösungen zu Fragen und Herausforderungen rund um das Internet formulieren und den Online-Verbraucherschutz fördern. Die Gründung verdeutlicht die wachsende gesellschaftliche und politische Bedeutung des Internet. Gleichzeitig hat die Initiative auch zu kontroversen Diskussionen über staatliche Versuche der Online-Kontrolle geführt. Singapurische Blogger warfen der Regierung vor, sie versuche unter dem Deckmantel der Aufrechterhaltung von »angemessenen gesellschaftlichen Normen« Inhalte einzuschränken und kritische Stimmen mundtot zu machen. Es waren vor allem junge NutzerInnen, welche die Motive der Regierung hinterfragten.

## Web 2.0: Von der Jugend, für die Jugend?

Das Internet ist über Web 2.0 zu einem von den Benutzern selbst gestalteten Raum geworden. Soziale Interaktion und Kommunikation spielen darin eine zunehmend wichtige Rolle. Vor allem in Asien ist es auf zwei verschiedenen Weisen zu einem wichtigen Mittel mit einem riesigen gesellschaftlichen Potential geworden. Zum ersten ist Web 2.0 in den meisten südostasiatischen Gesellschaften weitestgehend ein Phänomen der jüngeren Generationen. Zum zweiten bietet das Internet Menschen eine neue Sphäre für gesellschaftliches Handeln und birgt auch das Potential für politische Auseinandersetzungen. Mit anderen Worten wird das Internet in Südostasien vor allem von jungen Leuten benutzt, unter anderem um etablierte soziale und politische Normen zu hinterfragen.

Auch bei online sozialen Netzwerken sind es vor allem junge SüdostasiatInnen, welche diese nutzen. Wie auch ein Großteil der Weltbevölkerung in Asien lebt, zählt die Region zu den wachstumsstärksten Märkten u. a. von Facebook gehört. Im Jahre 2011 waren bereits 18 Prozent der Bevölkerung Südostasiens Mitglied bei Facebook. Die eifrigsten BenutzerInnen in der Region sind 18- bis 24-jährige, gefolgt von den 25- bis 34-jährigen.

Um eine bestimmte Altersgruppe als eine »neue Generation« zu kategorisieren, braucht es mehr als bloß die zeitliche Perspektive, sondern auch einen gemeinsamen sozialen Horizont und eine Konflikt-dynamik mit anderen, älteren Generationen. Das Internet bietet jüngeren Nutzern in vielerlei Hinsicht gemeinsame soziale Horizonte. Viele junge Asia-tInnen sind mit den Werkzeugen des Web 2.0 aufgewachsen und sind hoch begabt und erfahren in deren Nutzung. Sie sind sogenannte »digitale Natives«. Für den physischen Zugriff auf das Internet wurden verschiedene Mittel benutzt, vom Smartphone zum PC im Internet Café, worüber sie durchschnittlich zwischen 14 bis 25 Stunden wöchentlich online sind (Nielson wire Southeast Asia Digital Consumer Report 2011).

## Ein gemeinsamer Horizont

Der gemeinsame sozio-ökonomische Horizont junger SüdostasiatInnen hat durchaus das Potential für inter-generationelle Konflikte, welche über soziale Medien ausgetragen werden können. In den industrialisierten Gesellschaften der Region bedeuten längere Ausbildungszeiten und herausgeschobenes Heiraten, dass Erwachsenwerden im herkömmlichen Sinne erst spät im dritten Lebensjahrzehnt stattfindet (vgl. Farrer 2007). Auch sind in Südostasien ähnliche Veränderungen sichtbar wie in den OECD Staaten: »junge Menschen heiraten später, Paare haben weniger Kinder und mehr Frauen arbeiten außerhalb des Heimes« (Choe, Westley and Retherford 2002: 29). Abnehmende Geburtenraten gibt es nicht nur in den Ländern mit hohem Einkommen, sondern auch in denen mit einem mittleren oder niedrigen Einkommen, wie in Vietnam, Indonesien, Thailand und auf den Philippinen. Neue Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten ermöglichen die voreheliche Unabhängigkeit.

Jedoch unterstreichen derzeitige Trends bei der Jugendarbeitslosigkeit die Unabwägbarkeiten der wirtschaftlichen Entwicklung. Die gewachsenen Erwartungen junger SüdostasiatInnen und ihre Suche nach wirtschaftlicher und persönlicher Unabhängigkeit werden oft von den Verhältnissen auf dem Arbeitsmarkt konterkariert. Die ILO Organisation warnte bereits 2010 vor dem Entstehen einer »verlorenen Generation«, die den Anschluss an den Arbeitsmarkt verlieren könnte, da die Arbeitslosenzahlen für 15- bis 24-jährige Rekordhöhen erreicht haben (ILO 2010). Zwischen 2010 und 2015 werden jährlich eine Million junge Arbeitssuchende neu dazukommen. Auch landen viele Jugendliche und junge Erwachsene der Region, die Arbeit haben, in

der Erwerbsarmut. Gleichzeitig sind jedoch mit dem gestiegenen Ausbildungsniveau die Ansprüche und Erwartungen auf materiellen Reichtum und gesellschaftlichen Status des Jobs gewachsen, welche zu Enttäuschungen führen können. Auch haben sich oft traditionelle Familien- und Heiratsmuster stark verändert, welches zu einer gewachsenen sozialen Unsicherheit beitragen kann.

Das Internet bietet jungen AsiatInnen eine Plattform, worüber sie ihre eigenen Erlebnisse und Erfahrungen, zum Beispiel mittels persönlicher Blogs, mit anderen teilen können und Netzwerke bilden können. Es erlaubt ihnen, einen für ihre Generationen gemeinsamen sozialen Horizont zu entwickeln und zu formulieren. Die technischen Fähigkeiten junger AsiatInnen machen sie zu »digitalen Natives« und ermöglichen den Zugang zu einer kommunikativen Macht, welche vielen Mitgliedern der älteren Generationen verwehrt bleibt. Sie nutzen die vom Internet gegebenen Möglichkeiten um Informationen zu suchen, um mit anderen zu kommunizieren und erschaffen sich dadurch neue Freiräume. Eine Umfrage des BBC World Service 2010 in Thailand ergab zum Beispiel, dass über 80 Prozent der Befragten der Meinung waren, dass das Internet ihre Freiheit vergrößert habe. Grundlegende soziale Aktivitäten Jugendlicher, zum Beispiel die Partnersuche, finden zunehmend online statt, vor allem auf den Philippinen und Indonesien.

### Das Internet wird zum Politikum

Ein außerordentlich faszinierender Aspekt der Internetnutzung in Asien sind die neuen Möglichkeiten für gesellschaftliche und politische Auseinandersetzungen. Online ausgetragene Generationenkonflikte sind oft mit der politischen Ebene verwoben. In vielen Ländern der Region wird das Einhalten von gesetzlichen Verhaltensregeln für die Online-Sphäre mittels Zensur-Software überwacht, welche jedoch oft weit mehr herausfiltern als nur Obszönitäten. In den letzten Jahren geht der Trend in Südostasien in Richtung strengerer Online-Zensur. Kambodscha, Singapur und die Philippinen haben alle jüngst die Internetzensur verschärft. Im September 2012 wurden drei vietnamesische Blogger wegen der »Verbreitung von Falschmeldungen um Verwirrung im Volk zu schüren« und »Diffamierung der Regierung des Volkes« zu Haftstrafen von zwischen vier und zwölf Jahren und zusätzlichem mehrjährigen Hausarrest nach der Freilassung verurteilt. Diese politisch motivierte Verurteilung führte zu Online-Protesten, so zum Beispiel der Unterschriftenaktion [www.democracyforvietnam.net](http://www.democracyforvietnam.net) von einer Gruppe junger VietnamesInnen, welche bis dato rund 80.000 Unterschriften sammeln konnte.

In Malaysia führten Pläne der Regierung, den *Evidence Act* des Jahres 1950 in punkto Haftbar-

keit für Online-Inhalt zu verschärfen, zu einer Protestbewegung, die in dem *Malaysia Internet Blackout Day* am 14. August 2012 mündeten, an dem zahlreiche Websites nur verdunkelt erschienen. In einer von der malaysischen NGO »Centre for Independent Journalism« initiierten Aktion verbreiteten BloggerInnen und Online-AktivistInnen Posts, welche zur Teilnahme an der Aktion aufriefen. Diese wurden auch über die vor allem bei Jugendlichen populären Medien Twitter und Facebook verbreitet. Auf der Facebook-Seite der Aktion stieg die Anzahl der »Likes« innerhalb von 24 Stunden von 1.600 auf rund 32.000, was auch das Interesse internationaler Medien an dem Fall weckte.

Generationelle Konzepte beruhen auf einem gemeinsamen Alter, auf sozialen Kriterien wie dem Teilen von ähnlichen Horizonten sowie auf der jeweiligen Selbsteinschätzung. Das Online-Magazin »South East Asian Youth Say So« (<http://seayouthsayso.com/>) ist ein Beispiel dafür, dass solch ein selbst-reflexiver Ansatz, eine »Stimme der Jugend« zu finden, inzwischen auch auf der regionalen Ebene stattfindet. Das Magazin, das ausschließlich von südostasiatischen BloggerInnen auf Englisch geschrieben wird, beinhaltet Beiträge zu Themen von Unterhaltung und Kunst hin zu Nachrichten und Aufrufen zu mehr politischem Engagement. Die grundlegenden Themen sind Bildung, Empowerment und die Schaffung von sozialen Netzwerken für junge AsiatInnen.

Das Internet ist zu einem wichtigen Medium für viele junge AsiatInnen geworden, unter anderem um umstrittene soziale Themen zu diskutieren und mit Globalisierungsprozessen umzugehen. Die im Internet vorgetragenen Meinungen reichen von einer »Zelebrierung kultureller Hybridität« über individuelle Selbstdarstellung bis zu nationalistischer Engstirnigkeit (vgl. Farrer 2007). Innerhalb der technologischen Rahmenbedingungen des Web 2.0 hat sich das Internet so zu einem emanzipatorischem Raum für südostasiatische Jugendliche entwickelt, in dem sie ihr Selbstverständnis und ihre gesellschaftliche Rolle neu definieren können, auch mit »offline« Auswirkungen in der real existierenden Welt.

---

### Literatur

- > Choe, Minja K.; Westley, Sidney B. and Retherford, Robert D. 2002. Tradition and Change in Family Life In: The Future of Population in Asia. Honolulu: East-West Center, 29–40.
- > Farrer, James. 2007. Asian Youth Culture in a Globalizing World: Networked and Not Inhibited. *Global Asia*, 2/1.
- > Herold, David K. 2009. Cultural Politics and Political Culture of Web 2.0 in Asia. *Knowledge, Technology & Policy* 22: 89–94.
- > International Labour Office. August 2010. Global Employment Trends for Youth. Special issue on the impact of the global economic crisis on youth. Eva: International Labour Organization.